

In Innsbruck wurden in diesem Monat folgende gesundheitlich besonders bedenkliche Substanzen analysiert:

ALS SPEED ZUR ANALYSE GEBRACHT

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Amphetamin (255 mg/g = 25,5 % Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*, Koffein (283 mg/g)
- Amphetamin (239 mg/g = 23,9 % Wirkstoffgehalt), Kreatin (n.q.)
- Amphetamin (229 mg/g = 22,9 % Wirkstoffgehalt), Koffein (533 mg/g)
- Amphetamin (206 mg/g = 20,6 % Wirkstoffgehalt), Kreatin (n.q.)
- Amphetamin (170 mg/g = 17,0 % Wirkstoffgehalt), Koffein (645 mg/g)
- Amphetamin (42 mg/g = 4,2 % Wirkstoffgehalt), Koffein (775 mg/g)
- Kokain (768 mg/g = 76,8 % Wirkstoffgehalt), Ketamin (21 mg/g), Phenacetin (201 mg/g)

*Ab 250 mg/g = 25 % Wirkstoffgehalt gilt Amphetamin als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!
n.q. = nicht quantifiziert

RISIKOEINSCHÄTZUNG

Aufgrund des hohen Flüssigkeitsverlustes bei gleichzeitigem Konsum von Amphetamin und Koffein steigt die Gefahr der Dehydrierung; Blutdruck und Körpertemperatur sind erhöht. Gleichzeitiger Konsum bedeutet eine starke Belastung für das Herz-Kreislaufsystem. **Hohe Dosen Koffein (ab 500 mg) fügen der Wirkung eine nervöse und unruhige Komponente hinzu. Nebenwirkungen wie Kopfschmerzen, Schweißausbrüche, Kurzatmigkeit und Schlafstörungen sind wahrscheinlich. Durch die unspezifische Aktivierung des gesamten Organismus kann es auch zu Angstzuständen kommen.**

QUELLEN & WEITERE INFOS:



ALS KOKAIN ZUR ANALYSE GEBRACHT

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Kokain (990 mg/g = 99,0 % Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (915 mg/g = 91,5 % Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (905 mg/g = 90,5 % Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (869mg/g = 86,9 % Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (831 mg/g = 83,1 % Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (887 mg/g = 88,7 % Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*, Levamisol (21 mg/g)
- Kokain (715 mg/g = 71,5 % Wirkstoffgehalt), Procain (n.q.)
- Kokain (604 mg/g = 60,4 % Wirkstoffgehalt), Procain (n.q.)
- Kokain (375 mg/g = 37,5 % Wirkstoffgehalt), Procain (n.q.), Levamisol (62 mg/g)
- Kokain (282 mg/g = 28,2 % Wirkstoffgehalt), Procain (n.q.), Levamisol (577 mg/g)

**Ab 800 mg/g = 80 % Wirkstoffgehalt gilt Kokain als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!
n.q. = nicht quantifiziert*

RISIKOEINSCHÄTZUNG

Achtung! Zur Zeit steigen die Zahlen an verunreinigten Kokainproben in verschiedenen Drug-Checking Einrichtungen Europas markant an. Nur eine Laboranalyse kann Gewissheit über die Zusammensetzung eines Pulvers und mögliche einhergehende Konsumrisiken geben.

Der durchschnittliche Wirkstoffgehalt in Kokain ist dennoch hoch! Um Überdosierungen zu vermeiden unbedingt niedrig dosieren und nicht nachlegen. Verzichte auf jeglichen Mischkonsum, auch mit Alkohol oder Energydrinks!!

QUELLEN & WEITERE INFOS:



ALS KETAMIN ZUR ANALYSE GEBRACHT

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Ketamin (861 mg/g = 86,1% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*

**Ab 700 mg/g = 70% Wirkstoffgehalt gilt Ketamin als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!*

RISIKOEINSCHÄTZUNG

Hohe Dosen Ketamin verstärken körperliche Nebenwirkungen (Schmerzunempfindlichkeit, Koordinations- und Kommunikationsschwierigkeiten, Schwindel, Übelkeit, erhöhter Puls und Blutdruck, Herzrhythmusstörungen) und können zu **Muskelsteifheit, Lähmungserscheinungen und Narkose**, sehr hohe Dosen bis hin zu **epileptischen Anfällen und Koma** führen. Psychisch können hohe Dosen von Ketamin sehr belastend sein und **Angst, Panik** sowie **paranoide Zustände** auslösen.

ALS MDMA ZUR ANALYSE GEBRACHT

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- MDMA (990 mg/g = 99,0 % Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- MDMA (914 mg/g = 91,4 % Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- MDMA (832 mg/g = 83,2 % Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*

**Ab 750 mg/g = 75 % Wirkstoffgehalt gilt MDMA als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!*

RISIKOEINSCHÄTZUNG

Um Überdosierungen zu vermeiden und um das Risiko von Gesundheitsschäden zu minimieren, sollten Dosierungen von 1,3 Milligramm MDMA pro Kilogramm Körpergewicht bei Frauen und 1,5 Milligramm MDMA pro Kilogramm Körpergewicht bei Männern nicht überschritten werden!

QUELLEN & WEITERE INFOS:



Nebenwirkungen wie „Kiefer mahlen“, Augen- und Nervenzucken, bis hin zu Krampfanfällen können bei hohen MDMA Dosen häufiger auftreten. Bei Überdosierungen steigt die Körpertemperatur stärker an (Gefahr eines Hitzschlags) und es kann zu unangenehmen Halluzinationen kommen. **Herz, Leber und Nieren** werden besonders stark belastet. An Folgetagen, nach der Einnahme hoher Dosen MDMA, treten vermehrt **Depressionen, Konzentrationsschwächen, Schlafstörungen und Appetitlosigkeit** auf. Bei einer regelmäßigen hoch dosierten Einnahme von MDMA ist die Wahrscheinlichkeit, dass **irreparable Hirnschäden** entstehen, größer.

ACHTUNG!

Der Wirkstoffgehalt psychoaktiver Substanzen variiert sehr stark und ist **optisch nicht erkennbar!**

Beachte daher unbedingt die **Safer Use Regeln:**

- Dosiere niedrig und warte mind. 2 Stunden, um die Wirkung zu erfahren.
- Verzichte auf Mischkonsum (auch mit Alkohol, Energydrinks oder Cannabis), da es zu unberechenbaren Wechselwirkungen kommen kann.
- Achte auf die Bedürfnisse deines Körpers: Trink´ Wasser & mach´ Pausen an der frischen Luft.
- Nutze Drug Checking-Angebote!

Weitere Infos zu Safer Use:

www.drogenarbeit6.at/konsum/safer-use

Weiterführende Infos zu den Inhaltsstoffen:

Quellen: www.checkyourdrugs.at, www.saferparty.ch

QUELLEN & WEITERE INFOS:



KOFFEIN

Koffein macht wach, beschleunigt den Herzschlag und steigert vorübergehend die geistige Leistungsfähigkeit. In höheren Dosen, ab 300mg (ca. 8 Tassen Kaffee) erzeugt es Euphorie. Koffein entzieht dem Körper Flüssigkeit.

Bei hohen Dosen sind folgende Nebenwirkungen möglich: Schweißausbrüche, Herzflattern, Harndrang, Herzrhythmusstörungen, Wahrnehmungsstörungen, Zittern, Nervosität und Schlafstörungen. Bei dauerhaftem regelmäßigen Gebrauch besteht die Gefahr einer Abhängigkeit mit körperlichen Symptomen. Die Wechselwirkung zweier oder mehrerer psychoaktiver Substanzen, also auch die von Koffein mit Kokain, ist kaum einschätzbar und entspricht in der Regel nicht der Summe ihrer Einzelwirkungen. Die Kombination unterschiedlicher aufputschend wirkender Substanzen **belastet das Herzkreislaufsystem stark**, führt zu Temperaturanstieg und Flüssigkeitsverlust - es besteht eine erhöhte **Gefahr des Austrocknens**.

KREATIN

Kreatin wird als Nahrungsergänzungsmittel in Form eines weißen, geruch- und geschmacklosen Pulvers verkauft und dient der Beschleunigung des Muskelaufbaus. Ursprünglich handelt es sich bei Kreatin aber um eine körpereigene Säure. Im Körper wird sie in der Leber, den Nieren und der Bauchspeicheldrüse produziert.

LEVAMISOL

Levamisol ist ein Anthelminthikum (wird in der Tiermedizin gegen Wurmbefall eingesetzt), welches früher auch in der Humanmedizin Anwendung fand. Als Beimengung zu Kokain tritt die Substanz in den letzten Jahren gehäuft auf. Verschiedene Nebenwirkungen, die im Zusammenhang mit Levamisol berichtet wurden, sind unter anderem: allergische Reaktionen (Schwierigkeiten beim Atmen, Anschwellen der Lippen, der Zunge, des Gesichts) und Beeinträchtigung des zentralen Nervensystems

QUELLEN & WEITERE INFOS:



DRUG CHECKING WARNUNG



NOVEMBER 2024

(z.B. Verwirrungszustände oder Bewusstlosigkeit, extreme Müdigkeit). Die bedenklichste Nebenwirkung von Levamisol ist die Veränderung des Blutbildes, **Agranulocytosis** genannt. Im Zuge dieser kommt es zu einer Reduktion der weißen Blutkörperchen, was in weiterer Folge – auf Grund von Immunschwäche – zu **lebensbedrohlichen Infektionen** führen kann.

Die Symptome die dabei auftreten können sind Schüttelfrost, Fieber, Sepsis, Schleimhaut-, Zungen- und Halsentzündungen, Infektion der oberen Atemwege, Infektionen im Analbereich und oberflächliches Absterben von Hautarealen.

Die Wahrscheinlichkeit der Ausbildung einer Agranulozytose steigt unabhängig von der aufgenommenen Dosis mit der Regelmäßigkeit der Levamisol-Einnahme. Am häufigsten tritt Agranulozytose auf, wenn Levamisol kontinuierlich 3-12 Monate eingenommen wird. Es sind aber auch Fälle bekannt, bei denen bereits nach weniger als drei Wochen nach der ersten Levamisol-Einnahme die Erkrankung diagnostiziert wurde.

Levamisol wird im Körper zu Aminorex verstoffwechselt. Aminorex hat eine amphetaminartige Wirkung. Bei gleichzeitigem Konsum von Kokain kommt es zu einer Wirkungsverlängerung, da die Wirkung von Aminorex einsetzt, wenn jene des Kokains nachlässt. Studien zeigen jedoch klar, dass Aminorex das **Risiko zur Entwicklung einer pulmonalen Hypertonie (=lebensgefährlicher Lungenhochdruck)** erhöht. Das Risiko besteht insbesondere bei wiederholtem Vorkommen von Aminorex im Körper. Der Lungenhochdruck wird dabei beim Konsumieren nicht sofort festgestellt, sondern kann sich unter Umständen erst nach einigen Monaten in zunehmend eingeschränkter körperlicher Leistungsfähigkeit, Kreislaufstörungen und Müdigkeit äußern.

In welchem Ausmaß sich Levamisol in Aminorex umwandelt und ob das regelmäßige Konsumieren levamisolhaltigen Kokains tatsächlich zu Lungenhochdruck führen kann, ist gegenwärtig nicht geklärt. Zu bedenken gilt, dass eine pulmonale Hypertonie (Lungenhochdruck) tödlich verlaufen kann.

QUELLEN & WEITERE INFOS:



DRUG CHECKING WARNUNG



NOVEMBER 2024

PHENACETIN

Phenacetin ist ein Aminophenol-Derivat und wurde zur Schmerzbehandlung und Fiebersenkung verwendet. Wegen seiner karzinogenen und insbesondere nierenschädigenden Wirkung in Kombination mit anderen Schmerzmedikamenten ist dieses Arzneimittel seit 1986 nicht mehr im Handel. Phenacetin kann auch Erregung und Euphorie auslösen und wird wohl deshalb als Streckmittel eingesetzt.

PROCAIN

Procain ist ein Lokalanästhetikum das in der Humanmedizin nur noch selten verwendet wird. Höhere Dosen von nasal konsumiertem Procain können negative Auswirkungen auf das Herzkreislaufsystem haben. Speziell bei Personen mit Vorerkrankungen des Herzkreislaufsystems wird das Risiko für das Auftreten von Herzrhythmusstörungen und einem Herzinfarkt durch Konsum von Procain deutlich erhöht.

QUELLEN & WEITERE INFOS:

